

LAGEBERICHT 1.8.1971.

Lage und Perspektive, Aufgaben, etwas was wir periodisch unternehmen unter anderem, um an Hand der immer wieder neu dazukommenden Tatsachen zu überprüfen, ob unsere Einschätzung der Lage und Perspektiven stimmt, wo nicht, sie zu korrigieren.

Ganz knapp umrissen ist ja unsere Grundeinschätzung, an der sich ja schon jahrelang nichts geändert hat, daß der kapitalistische Grundwiderspruch zwischen Produktivkräften und Massenkaufkraft, sich in der Tiefe jedenfalls verschärft und immer wieder gelegentlich in größerem oder kleinerem Ausmaß an die Oberfläche tritt, was als Recession bekannt ist - Wirtschaftsrückschlag.

Um diesen Grundwiderspruch vorübergehend überwinden zu können, und auch das nur wie die Erfahrung zeigt für einen Teil der Weltbourgeoisie, nämlich für den siegreichen Teil, führenden Teil besser gesagt. Dazu haben sie ja den zweiten Weltkrieg begonnen, der ist nicht zu Ende geführt, die erste Phase ist vorüber, wir sind in der zweiten Phase, der Phase der Vorbereitung der Schlußphase. Und das ist der Hauptgrund, warum die dritte, die Schlußphase noch von der Weltbourgeoisie, vor allem den führenden imperialistischen Mächten, noch so lange es geht, hinausgeschoben wird, zum für sie günstigsten Zeitpunkt, was der Ausdruck dafür ist, die berechtigte Furcht, das berechtigte Risiko des Massenvulkans, auch der vor allem in der Tiefe, auch der wieder, immer wieder wie wir gesehen haben seit Mai 1968 (Frankreich) in steigender Tendenz an die Oberfläche tritt. Um dieses Risiko des Massenvulkans zu verringern, wissen wir, versucht die Bourgeoisie mit allen möglichen Mitteln, Manipulationen sich die dritte, die Schlußphase des zweiten imperialistischen Weltkrieges zu erleichtern. Damit der Massenvulkan möglichst wenig angeheizt werden soll. Und bei diesen Mitteln, das sind ja die verschiedenen Manipulationen wie wir wissen, vor allem auch der Versuch der gegenrevolutionären Anstrengungen in den Ländern, die von der Stalinbürokratie beherrscht werden, und auch in den kapitalistischen Ländern. Und dann natürlich der Massenkämpfe und der Aufgaben die sich daraus ergeben. Das sind knapp umrissen die Hauptpunkte der Einschätzung der Lage und Perspektiven. Wobei wir wissen, daß, wenn diese Schlußphase verhindert werden kann, das nur geschehen kann durch die proletarische Weltrevolution. Und da kann wieder nur der Kampf entscheiden, ob das gelingen wird oder nicht. Es kann niemand voraussagen, es ist keinesfalls so, daß die Schlußphase überhaupt hundertprozentig kommt. Die Wahrscheinlichkeit deutet in diese Richtung. Hundertprozentig kann man die Möglichkeit der proletarischrevolutionären Verhinderung der dritten Phase bei weitem nicht aus dem Auge lassen. Umsomehr, da die Ereignisse seit Mai 1968 berechtigte Hoffnungen aufzeigen, die natürlich auch nicht überschätzt

werden dürfen.

Nun, was wir tun, daß wir einige wichtige Tatsachen hernehmen, immer wieder und überprüfen, bestätigen diese neuen Tatsachen die Einschätzung, oder nicht. Wieweit müssen sie korrigiert werden?

Erstens, wie stehts mit dem Grundwiderspruch? Nun, uns ist ja bekannt, daß gerade in den letzten Monaten wieder faktisch in allen, fast in allen kann man sagen, vorgeschrittenen kapitalistischen Ländern, mehr oder weniger ernste Zeichen zu sehen sind. Aber unterschiedlich, je stärker das kapitalistische Land, desto größer diese Erscheinungen. Und eine interessante Sache, daß dieses Mal etwas weniger Verzögerung in dem Auftreten dieser Erscheinungen, denn das war bisher manchmal so: zuerst in den USA und dann sagen wir mit einem Jahr, vielleicht sogar 18 Monate Verzögerung da in Frankreich, Deutschland, usw. Ohne zu übertreiben, hat es schon jetzt auch in Westdeutschland vereinzelt ernstere Zeichen, gerade zum Beispiel in der chemischen- und Elektroindustrie, wie weit das greifen wird, ist schwer zu sagen, weil wir wissen, daß die Bourgeoisie nach Möglichkeit daran arbeitet, die Recessionerscheinungen nicht zu weit greifen zu lassen. Aber eines scheint sicher zu sein, daß die USA-Bourgeoisie diesmal, die ja da führend ist, bei der Dosierung der möglichsten Kontrollierung der Recessionerscheinungen, bewußt die europäische Bourgeoisie etwas mehr drankommen läßt, als dies bisher im allgemeinen der Fall war. Das hat verschiedene Ursachen, das dürfte auch zusammenhängen mit der Bereitschaft zu mobilisieren, aufzurüsten, mit dem Ausmaße der Aufrüstung für die dritte Phase. Jedenfalls auch in Japan zum Beispiel ernstere Erscheinungen des Wirtschaftsrückschlages. Wir wissen, das ist nicht so, daß die Bourgeoisie zuschauen wird, vor allem die entscheidenden Schichten, bis dieser Grundwiderspruch wirklich an die Oberfläche kommt, wir wissen warum. Das kann sie sich heute nicht leisten, das wäre zu riskant, das würde den Massenvulkan, (Millionen Arbeitslose in allen vorgeschrittenen Ländern) anheizen. Aber nehmen wir zum Beispiel die englische Bourgeoisie, diese steigende Tendenz, gerade jetzt in den Sommermonaten, gerade im Juni 60.000 mehr Arbeitslose^{x)}, höchste Ziffer seit 1940. 1940 war der wirkliche Anfang der Kriegskonjunktur in der ersten Phase des zweiten Weltkrieges. Nehmen wir Schweden, letzte Nachricht: im Juni ist die Arbeitslosigkeit um 11% gestiegen, das erklärt vieles, was in Schweden vorgeht. 93.000 Arbeitslose jetzt, zweimal soviel wie im Juni 1970. Ohne zu überschätzen, sogar in Schweden, auch sogar in der Schweiz die erseten kleinen Zeichen: Schließung von Uhrenfabriken, Uhrenfabriken, Schließung von Textilbetrieben, Entlassungen von Arbeitern, das war faktisch jahrzehntelang in der Schweiz nicht der Fall. Nicht daß es da tausende sind. Es sind 50, 100, 200, aber im Schweizermaßstab, gerade bei der Schweizer Konjunktur, das sind gewisse Zeichen! Die Schweizer-Bourgeoisie hat sich so geholfen, daß sie glatt 10% der Fremdarbeiter faktisch

x) das sind jetzt schon 830.600 Arbeitslose,

hinausgeschmissen hat und die Arbeitslosigkeit zurückexportiert hat nach Italien usw. Gerade bei den Schweden ist das bezeichnend 1966-67 hat es gewisse Erscheinungen gehabt, aber eine solche Arbeitslosenziffer hat es im allgemeinen in Schweden nicht gegeben. Aber, daß es im Sommer so hinaufgeht - nicht im Winter - und dieser Sprung im Sommer auch in den USA über 6%, d.h. absolut über 5 1/2 Millionen Arbeitslose! Wir wissen, wie die Bourgeoisie da mit der Statistik schwindelt, wie sie das kalkulieren nach dem Beschäftigtenstand usw., das ist ja ein Kapitel für sich; das ist die letzte Nachricht. Da sind auch solche Symptome über Westdeutschland, daß solche Konzerne wie Siemens, AEG, Telefunken, Bosch usw., hunderte Arbeiter auf Kurzarbeit setzen, da hat es alle möglichen solcher Nachrichten. Italien, gerade eine der letzten Nachrichten, daß, wenn man die ganze Industrieproduktion nimmt, sie im Durchschnitt um 3 1/2% gesunken ist gegenüber dem Vorjahr, in manchen Zweigen wie der Metallindustrie 6 1/2% und mehr. Das bedeutet ja etwas, was individuelle Betriebe heißt. Man könnte ja solche Zeichen noch mehr anführen. In Frankreich eher weniger im Augenblick. Auch diesmal ist Frankreich nicht so stark betroffen, soweit Tatsachen vorliegen. Wir müssen uns jedoch bewußt sein über die Nachrichtenmanipulationen der Bourgeoisie. Da kommt oft hinterher etwas, was monatelang verschwiegen wurde. Ein Zeichen da in Japan, daß zum ersten-Mal seit ziemlich langer Zeit öffentliche Arbeitsbeschaffungsprogramme eingeführt wurden, weil die Recessionerscheinungen so chronisch sind. Die haben bis ~~hier~~ jetzt noch kein so großes Ausmaß, ungefähr 1 1/2 Milliarden Dollar. Alle diese Seiten, dann die Erleichterungen von Ratenkäufen usw., aber alles das sind Recessionerscheinungen.

Wir wissen, vom Standpunkt der Bourgeoisie ist es eine Frage, diesen Widerspruch in gewissen Grenzen zu halten, bis die Zeit reif ist und möglichst günstig von ihrem Standpunkt, die Schlußphase dieses Weltkrieges zu beginnen. Ja gerade im Zusammenhang damit und auch von einem Standpunkt gesehen, wieder um die Wirtschaft halbwegs - halbwegs im Gleichgewicht zu halten, die Forcierung der Aufrüstung. Ja sogar die "AZ", wir haben ja voriges Jahr gesehen, die "AZ" liefert immer wieder Tatsachen und raunzt darüber, daß die Aufrüstung, die Beträge dafür immer mehr zunehmen; das ist ja kein Zufall. Wir wissen ja, der zweite Weltkrieg ist ja nicht zu Ende.

Eine bezeichnende Sache jetzt, daß die USA-Bourgeoisie glatt sozusagen den anderen Bürgerlichen gesagt hat, also jetzt müßt ihr mehr aufrüsten, aber wirklich, das wurde ihnen in aller Öffentlichkeit gesagt, höflich und im Geheimen natürlich entsprechend hart und brutal. Ein Zeichen davon ist, daß gerade in Japan die Aufrüstung jetzt forciert wird. Das ist vorbereitet worden, da ist

gerade eine wichtige Nachricht gekommen, nämlich, daß an sich die japanischen Streitkräfte circa 300.000 Mann ausmachen, das ist schon mehr, als es war, aber was bekannt geworden ist, ist, daß während der letzten Jahre diese 300.000 Mann zum überwiegenden Teil aus Kaderpersonal, Offiziere und Unteroffiziere, besteht, damit wenn nötig, diese Streitkräfte schnell vergrößert werden können. Das heißt nicht, daß es nicht gewöhnliche Mannschaften gibt, aber überwiegend Offiziere und Unteroffiziere. Und da soll jetzt, ein Fünfjahrprogramm, ein großes Rüstungsprogramm aufgestellt werden in Japan. Und wir wissen ja die Bedeutung der japanischen Bourgeoisie vom Standpunkt der Schlußphase des zweiten imperialistischen Weltkrieges. Sie soll die SU vor allem vom Osten in die Zange nehmen, sowie die westdeutsche Bourgeoisie mit ihren Massen vom Westen. Das ist ja der Haupt Gesichtspunkt da.

Im Zusammenhang damit kein Zufall, daß die japanische Bourgeoisie mit der amerikanischen da wegen Okinawa usw. Verträge abgeschlossen hat und daß sie immer mehr, wirtschaftlich, politisch und militärisch in Südostasien überhaupt auch auftritt.

Es ist ja so, wir wollen das nicht vereinfachen, die Bourgeoisie hat genügend Schwierigkeiten, auch für sich. Das ist nicht so, als daß sie operieren könnte, wie sie wollte. Eine dieser Schwierigkeiten, daß auch untereinander Reibereien sind. Die USA-Bourgeoisie kann da nicht einfach diktieren wie sie will. Gerade nicht den stärkeren Fraktionen der Bourgeoisie wie der japanischen. Sie muß auch was dafür hergeben - wirtschaftlich, was andererseits wieder ihre Lage erschwert. Eine der bezeichnenden Tatsachen natürlich in letzter Zeit ist die Stellung der USA-Bourgeoisie offiziell zur Stalinbürokratie. Das klassische Beispiel ist dieser Besuch des Nixon, der stattfinden soll nach China zur Mao-Bürokratie.

Wir sehen, wie die Imperialisten widerspruchsvoll operieren, und ich meine jetzt nicht nur, daß damit Illusionen gefördert werden sollen vor allem unter den Massen, daß sich die Massen denken sollen, ja wenn der Nixon nach China fährt, dann kann das nicht so kritisch sein, das wird doch Frieden geben, das ist die eine Leier, auf der die Imperialisten spielen und die Stalinbürokratie auch. Das andere ist ja: warum macht denn die USA-Bourgeoisie das überhaupt, wo doch bis jetzt im allgemeinen, bis auf die letzten paar Monate also keine Frage davon - und umgekehrt die Mao-Bürokratie gedonnert hat.

Erinnern wir uns an etwas: ein Hauptmittel der Bourgeoisie zur Verringerung des Risikos seitens der Massen ist ~~die~~ Förderung der gegenrevolutionären Entwicklung in den Ländern, die von der Stalinbürokratie beherrscht werden, auch der chinesischen Stalin-

bürokratie. Und da gerade jetzt hat doch die chinesische Stalinbürokratie Beispiele, Tatsachen geliefert, womit sie offen gezeigt hat, wie sie entgegen all ihrer Phrasen gegen kolonialrevolutionäre Massen auftritt. Die zwei klassischen Beispiele in Ostpakistan, Ceylon. Da haben doch spontane kolonialrevolutionäre Kämpfe stattgefunden, (die Details lassen wir). Das Wesentliche ist, wie hat sich die Mao-Bürokratie dazu gestellt? Die hat sich glatt auf die Seite der heimischen Ausbeuter gestellt, hat sie be-liefert und alles ~~mögliche~~ noch, aber auch in Worten glatt offen Stellung genommen. Zum ersten Mal. Das hat sie bis jetzt noch nicht gemacht. Jetzt kommt die USA-Bourgeoisie und macht dieses Angebot, ist bereit, die Handelsbeziehungen zu vergrößern. Das ist ja kein Zufall. An was erinnert uns das? Wie war es denn mit der Sowjet-Union? - doch halten wir fest, die Mao-Bürokratie, ~~hahahaha~~ ~~hahahaha~~ Mao-China ist nicht die SU, es hat da Unterschiede, aber - die USA hat die SU auch nach der stalinbürokratischen Entartung jahrelang nicht anerkannt. Erst im Jahre ~~1933~~ 1933, warum 1933? Deutsche Katastrophe. Erst nach dieser deutschen Katastrophe hat die USA die SU anerkannt, die Stalinbürokratie, und Handel aufgenommen. Das ist doch kein Zufall und nachdem die chinesische Stalinbürokratie in Ceylon, Ostpakistan etwas bewiesen hat, das sie bisher mit Phrasen verdeckt hat, nämlich, daß sie gegen die revolutionären, sogar gegen die kolonialrevolutionären Bestrebungen der Massen ist. Jetzt kommt die USA-Bourgeoisie und sagt, wir sind bereit anzuerkennen, ihr könnt in die UNO kommen, wahrscheinlich sogar Handel vergrößern. Da hat es gewisse Ähnlichkeit.

Nun vom Standpunkt der Bourgeoisie ein doppeltes Ziel. Eine gewisse Erleichterung der wirtschaftlichen Lage, aber das darf sie nicht zu weit treiben, sonst würde sie die Stalinbürokratie zu sehr stärken. Zweitens aber, und gerade diese Stellung Ceylon - Ostpakistan zeigt der USA-Bourgeoisie, wie ~~hahahaha~~ es mit der konterrevolutionären Entwicklung in China steht. Wo, erinnern wir uns, noch weniger gegen die einheimischen Ausbeuterklassen vorgegangen wurde, wie sogar in den osteuropäischen Volksdemokratien. Erinnern wir uns, daß im Jahre 1949 die Mao-Bürokratie ganz offen erklärt hat, die Nationalkapitalisten, ja die können ruhig mitmachen, da hat es ein Bündnis von vier Klassen, so haben sie geschwindelt und eine der Klassen war die nationale Bourgeoisie. Also wer bereit war, mit der Mao-Bürokratie zusammen zu arbeiten, den haben sie nicht enteignet usw. Die fortschrittlichen Kräfte, wie oft formuliert wird, d.h., daß dort- natürlich die gegenrevolutionären Kräfte sogar eine bessere Ausgangsbasis hatten - vielfach - als in den osteuropäischen

Volksdemokratien. Andererseits, nehmen wir uns die Stalinbürokratie her, die sieht ja auch, wohin es geht.

Jetzt überprüfen wir eine Einschätzung:

Wie im Sechzigerjahr, dank der stalinbürokratischen Politik, die ja nationalistisch ist, das wissen wir, wie auch da innerhalb der Stalinbürokratie größere Risse aufgetreten sind, ich beziehe mich da vor allem auf die Differenzen zwischen der Mao- und der russischen Bürokratie. Erinnert Euch wie die Bourgeoisie geschrien hat - Bruch - und wie leider die Führenden der 4. Internationale hineingekloppt sind und genau den selben Quatsch nachgesprochen haben. Und wie steht es jetzt? Wir haben gesagt: nein! Das ist kein Bruch, das sind schwere Differenzen, aber noch immer überwiegen die entscheidend gemeinsamen Interessen gegen den Weltimperialismus. Schauen wir uns jetzt an, habt Ihr bemerkt, daß zugleich die Mao-Bürokratie und die russische Stalinbürokratie ~~mann~~ jetzt wieder sich etwas näher finden. Es ist sehr wenig zu hören über all dieses, nicht daß ~~man~~ alles bereinigt wäre. Nein aber diese scharfe Phrasendrescherei und alles, da ist vorderhand wenig davon zu hören, die haben sogar gewisse Handelsverbindungen aufgenommen usw., sie tauschen Botschafter aus. Nicht nur das, ein ähnliches Zeichen, nehmen wir die jugoslawische Stalinbürokratie her, wir bemerken auch da und gerade in Jugoslawien, wo diese gegenrevolutionäre Entwicklung am weitesten vorgeschritten ist, was in dieser kritischen wirtschaftlichen Situation hervortritt. Schaut Euch die jugoslawische Stalinbürokratie an, wie die wieder anfängt, bei aller Betonung ihrer Eigenständigkeit, sich ~~mann~~ zusammenzufinden mit der russischen Stalinbürokratie usw., weil sie nicht nur die wachsende Gefahr im eigenen Lande spürt, sondern auch international. Das ist alles widerspruchsvoll, d.h. nicht, daß die Differenzen innerhalb der Stalinbürokratie aufgehört haben, zum Beispiel treten jetzt sehr klar hervor wieder in Jugoslawien die nationalen Differenzen innerhalb der jugoslawischen Stalinbürokratie, zwischen der kroatischen und gerade der kroatischen Stalinbürokratie, ~~man~~ wie die im Nationalismus machen. Was natürlich von den dortigen kapitalistischen Elementen nach Kräften gefördert und geteilt wird. Also ebenso wie die Bourgeoisie, die Stalinbürokratie trifft ihre Vorbereitungen, bei allen ihren Schwierigkeiten, sie versucht es zu machen im Ausschmarotzen der Massenkämpfe. Zum Beispiel interessant, wie die österreichische Stalinbürokratie, das sieht man in der "Volksstimme" in den letzten Monaten, so auf einmal wieder mit klassenkämpferischen Ausdrücken und Phrasen kommt. Am 1. Mai,

Kampf, Heraus, Demonstration, Kampf der Ausbeutung und das geht nur so auf einmal. Das ist doch auch kein Zufall, die haben sich ja nicht geändert, sondern angesichts der Lage, wieder etwas in Phrasen zu machen, um unter den Massen Boden zu gewinnen.

Was die kolonialrevolutionären Kämpfe anbelangt, versuchen sie auch auszuschmarotzen, aber immer wieder, gerade da wieder in ~~Jugoslawien~~ *Jordanien*, Sudan in allerjüngster Zeit, wie schon früher in Indonesien usw., wenn es ernstlich zum Kampf kommt, lassen sie die Massen glatt im Stich und liefern sie den Ausbeutern ans Messer. In Jordanien war das mit den Händen zu greifen, alles Phrasen und wie es dann zum Kampf gekommen ist, glatt in Stich gelassen. Von den arabischen Ausbeutern natürlich gar nicht zu reden.

Trotzdem, schauen wir uns - was ja für uns das Wichtigste ist - die Massen an. Immer wieder können wir feststellen, gerade international, daß diese steigende Tendenz im Mai 1968 an die Oberfläche getreten ist, was wir vorausgesehen haben, und was da auf größerer Stufenleiter bestätigt wurde. Daß, wie schon früher erwähnt wurde, daß diese steigende Tendenz immer mehr in immer mehr Ländern zeigt, unterschiedlich im Grad, Ausmaß, zum Beispiel in Portugal, wo jahrzehntelang durch die offene Polizei-Militärdiktatur alles unterdrückt wurde und jetzt zum erstenmal, gerade vor ein paar Tagen, einer Woche. Es hat angefangen vor ungefähr 10 Tagen, es hat mehrere Tage gedauert, die erste Kampfdemonstration und Streik der Bankangestellten, circa 1500, die um bessere Arbeitsbedingungen gekämpft haben, ihr Führer, der Gewerkschaftssekretär, wurde eingesperrt. Und jetzt haben sie 3 Tage lang in Lissabon demonstriert und es ist zu Zusammenstößen mit der Polizei gekommen. Das Wesentliche ist, daß, wie sogar diese Kämpfe in Spanien zeigen, zum Beispiel jetzt gerade in der größten Autofabrik in Barcelona: 5000 Arbeiter sind dort in den Streik getreten um höhere Löhne usw.

Wenn wir diese Massenkämpfe international beachten - und vergessen wir nicht die Kämpfe der polnischen Arbeiter im Dezember 1970 und Jänner 1971 - das ist eine sehr wichtige Sache für uns. Denn das waren echte - das hat sogar die Stalinbürokratie schließlich nicht abstreiten können - das waren echte Kämpfe der Arbeiter für Tagesfragen in erster Linie. Und eine der interessantesten Sachen da ist, daß die Stalinbürokratie nicht scharfer vorgegangen ist. Sie hat scharf angefangen und dann gebremst und sogar etwas nachgegeben. Wie ist das zu erklären? Das ist nur dadurch zu erklären, daß auch die Stalinbürokratie

richtig einschätzt die Tendenz, wohin es geht, und sich sagt, wir brauchen unter den Massen einen gewissen Boden, wie die Lage jetzt ist, wenn wir die niederhauen, so wie wir's 1953 in Ostberlin gemacht haben, 1956 in Ungarn, dann erleichtern wir den Imperialisten ihr Spiel noch viel mehr. Wir haben noch nicht die Warnungen der Tschechoslowakei vergessen im Jahre 1968. Wenn man das alles ins Auge faßt, so kann man ruhig sagen, allgemein gesprochen und rückblickend seit dem Mai 1968 in Frankreich, eine steigende Tendenz der Arbeiterkämpfe - nicht geradlinig - der Massenkämpfe überhaupt. Zunahme im Ausmaß, Dauer, Schärfe der Methoden, zunehmend vor Allem - das ist sehr wichtig - die Tendenz, die wilden Streiks. Gerade am 30. Juli 1971 zum Beispiel ist in der "NZZ" ein wichtiger Artikel von einem ihrer Schmierer, wo dieser bürgerliche Schmierer gejammert hat, daß in den letzten 6 Monaten in der Schweiz eine ganze Reihe wilder Streiks losgegangen sind, das war doch überhaupt jahrelang in der Schweiz nicht bekannt. Warum? Trotz der großartigen Zustände in der Schweiz, Wohlstand usw., usw. Das ist wichtig gerade für Österreich. Gerade in der Schweiz sowas, und wilde Streiks. Wir haben ja schon etwas darüber gesagt. Alles das bestätigt, daß schließlich auch Österreich davon erfaßt werden wird. Wir können nicht den genauen Zeitpunkt festlegen. Wir können nicht das genaue Ausmaß festlegen. Wahrscheinlich ist, daß zuerst wie Böhler, SGP, Bauknecht, solche kleinere Kämpfe kommen werden. Wie groß, das ist schwer zu sagen. Das Wesentliche ist, daß auch in Österreich - das ist ja aus unserer Erfahrung bestätigt - sich doch langsam unter den Massen, vor allem den Arbeitermassen sich der Boden für die proletarischrevolutionäre Arbeit etwas verbessert, ohne zu überschätzen. Und sicher tragen die internationalen Kämpfe dazu bei, denn so sehr das die "AZ" und auch die "VSt" verschweigen, möglichst verschweigen, etwas sickert ja doch durch erstens, zweitens die Ursachen, kapitalistische Offensive, Teuerung, Steuerraub usw. Das trifft ja auch die österreichischen Arbeiter. Das brauchen wir nicht näher auseinanderzusetzen. Und noch ein Zeichen jetzt, das beweist, daß auch in der österreichischen Arbeiterschaft die steigende Tendenz etwas zunimmt, daß auch in Österreich, wie in allen vorgeschrittenen ~~Landern~~ kapitalistischen Ländern der Zentrismus, die zentristischen Organisationen mehr Auftrieb erhalten. Das ist fast ein untrügliches Zeichen, daß in den Arbeitermassen sich doch mehr Kampfwille ansammelt, daß sie zu suchen beginnen, vereinzelt natürlich, und das ist eine wichtige Tatsache für uns. Aber nicht nur zentristische, sondern auch ultralinke Organisationen. Da ist zum Beispiel eine ~~sehr~~ interessante Nachricht -

die Euch wahrscheinlich bekannt sein wird - gerade in Italien, unter den italienischen Arbeitern, gerade in der Arbeiterjugend, die mit Recht wütend ist auf SP und KP und die Bremserei usw. und gerade auf die KP dort,, daß da begreiflicherweise, wenn auch irre, ultralinke, starke ultralinke Strömungen entstanden, Kampf. Und die haben eine ultralinke Organisation gebildet, die sich Lotir kontigno(fortwährender Kampf)nennt. Das ist faktisch eine Neuauflage, politisch gesehen, der ultralinken Offensiv-Theorie. Das ~~heißt~~ heist, immer wieder Angriff, Angriff, kämpfen, kämpfen, nicht nachgeben usw. Vergessen wir nicht, was das Positive daran ist; wenn auch irrig, politisch vielfach: der Drang zum Kampf. Nun diese Organisation hat einen Kongreß abgehalten vor ein paar Tagen in Bologna. Sie hat den Kongreß in einem großen Saal, den sie von der Stadtverwaltung gemietet hatte - die Stadtverwaltung wird dort von der Stalinbürokratie geführt, die dort sich vor allem mit dem Bischof gut versteht usw. - Immerhin hatte diese Organisation ungefähr 40.000 zahlen müssen, um den Saal zu erhalten. Aber, daß dieser Saal ihnen überhaupt gegeben wurde, das ist ein Beweis, so wie wenn hier dem Mandl erlaubt wird, an der Universität einen Vortrag zu halten von der 4.Internationale, daß die Bourgeoisie sich mit Recht sagt und auch die Bürokratie: Bei allen Unannehmlichkeiten, die uns die machen, daß da doch die Arbeiter bis zu einem gewissen Grad, wenn auch in unrichtiger Richtung mobilisiert, das ist im Grunde genommen uns noch lieber, als ernste Kämpfe und vor allem in proletarischrevolutionärer Richtung. Aber entscheidend an dem für uns sind positiv nicht so sehr ihre politischen Fehler, die ja begreiflich sind gerade bei diesen Ultralinken, sondern, daß das Auftauchen solcher Organisationen und erst recht der Zentristischen ein Beweis ist, auch in Österreich, daß auch hier langsam sich die Lage, die Stimmung der Arbeitermassen zu ändern beginnt. In welchem Ausmaß, das ist wieder eine andere Sache. Wir haben ja genügend Erfahrung.

Zwei der wesentlichen Sachen, um die es jetzt bei uns geht, daß wir uns darüber klar sind, daß wir vermehrte Aufmerksamkeit, jetzt, gerade jetzt, wo sich die Bedingungen anfangen wirklich langsam zu bessern, daß wir da vermehrte Aufmerksamkeit auf unsere Außenpropaganda lenken, nicht nur allgemein, sondern uns damit auch mehr beschäftigen, wie konkret die verschiedenen Fragen anzupacken, daß wir uns auch konkretere Vorstellungen machen. Wie müssen wir uns stellen zu solchen zentristischen Organisationen, die da auftauchen. Daß wir uns nicht die Sache vereinfachen dürfen und sagen dürfen, nun ja, die sind politisch auf dem Holzweg und das stimmt als Organisation, daher werden wir

mit denen nichts zu tun haben, das wäre nicht richtig, das ist zu vereinfacht, das ist übertrieben. Sondern bei aller nüchterner Einschätzung der politischen Fehler dieser Organisation^{en} müssen wir uns im klaren sein, daß es da sehr wohl vor allem Elemente drunter geben kann, gute, die zu gewinnen sein mögen für uns, für den proletarisch-revolutionären Weg. Aber ohne zu überschätzen die Möglichkeiten der Arbeit. Warum? Nicht mangels guten Willens, sondern mangels Kraft. Denn es gilt diese Leute zu gewinnen nicht für irgend etwas, sondern zu gewinnen für die proletarische Revolution. Das ist eine äußerst wichtige Sache. Das eigentlich ist ~~manne~~ die Hauptlehre und Hauptbestätigung unserer Einschätzung. Und gerade jetzt in Österreich, ohne Überschätzung, daß jetzt, da sich der Boden für unsere Arbeit etwas zu bessern beginnt, daß wir uns klar sein müssen, mehr Aufmerksamkeit auf die Außenpropaganda, daß wir da uns immer besser befähigen bei den verschiedendlichsten Fragen - und das wird nicht auf einmal gehen - daß wir wissen uns zu verbessern, um richtig zu antworten. Es ist eben so, daß die Lage kompliziert ist, das ist sie ohne uns, das ist objektiv. Und, daß wir heute - und schon längere Zeit - nicht mehr nur mit den einfachen Antworten durchkommen, sondern eben vielfach die Antwort etwas widersprüchlicher, komplizierter ist. Wir haben ja da ein Schulbeispiel, gerade an manchen ehrlichen Zentrismen, die in ehrlichsten Absichten es sich einfach machen wollen, ich beziehe mich auf die 4. Internationale, und die in dem ehrlichen Bestreben der ~~proletarischen~~ ^{proletarischen} Sache vorwärts-zuhelfen, vereinfacht haben mit dem Resultat, daß wohl im besten Falle Leute zu gewinnen sind, aber nicht für die proletarische Revolution, sondern für Zentrismus, so ehrlich sie es meinen. Das aber ist eine Sache, die noch ausführlich besprochen werden muß. Das werden wir ja noch machen, immer wieder. Gerade diese außenpropagandistische Verstärkung, mehr Ausrichtung darauf, das ist jetzt faktisch eine unserer Hauptaufgaben im richtigen Verhältnis zur Innenschulung.

1. August 1971.